



MUSEUMSVEREIN KREMS



Mitteilung 3

Erich Neuhofer:

Die sechs Heiligenfiguren sind wieder an ihrem Platz.

Im Kreuzgang des Weinstadtmuseums Krems sind wertvolle – meist gotische – Skulpturen ausgestellt. Vom Museumsverein Krems wurde der Restaurator Herr Johann Waldbauer aus Aigen beauftragt, die bereits sichtbaren Schäden an den Fassungen aufzunehmen und für deren Behebung ein Offert zu bestellen. Ich habe als Kustos für Plastiken des Mittelalters unabhängig davon ebenfalls eine Begutachtung vorgenommen und dem Vereinsvorstand berichtet. Es handelt sich um sechs Skulpturen, von denen besonders ein Christus als Schmerzensmann um 1480 und ein hl. Vitus um 1520 eine starke Absplitterung aufwiesen. Beim hl. Vitus, dem die Kremser Stadtpfarrkirche geweiht ist, konnte ich unter den späteren Übermalungen originale Farbe feststellen: Die der Zeit entsprechende Kopfbedeckung zeigte das gleiche Rot wie auf dem sich im Museum befindlichen Bild des Dr. Wolfgang Kappler. Es konnte natürlich nur eine Sicherung an den Skulpturen in Frage kommen, da eine Abdeckung und Restaurierung zu hohe Kosten verursacht hätten. Die Konservierung wurde in Auftrag gegeben und es konnten nach Ausführung der Arbeiten sowohl eine ordentliche Erledigung als auch eine fachgemäße Sicherung bestätigt werden.

Erich Neuhofer m.p.

Folgende gotische Heiligenfiguren wurden konserviert:

1. Christus als Schmerzensmann um 1480 – 1490
2. hl. Evangelist Johannes um 1500
3. Anna Selbtritt (mit der Weintraube) um 1500
4. hl. Margarethe auf dem Drachen um 1500 – 1510
5. hl. Vitus um 1520
6. hl. Apostel Paulus, barock



Foto: Mario Scheichel

Christus als Schmerzensmann:

Niederösterreich, 1480 – 1490, Holz, alte Fassung, Höhe 90 cm

„Der aus der Sammlung Josef Oser in Krems stammende Schmerzensmann zeigt mit der Rechten auf die Sühnewunde an der Brust und erhebt fürbittend die durchbohrte Linke. Auf dem schmalen Haupte trägt er die Dornenkrone. Es handelt sich um eine überzeitliche Darstellung, nicht um ein historisches Ereignis aus dem Leben Christi, im Mittelalter auch ‚Barmherzigkeit‘ oder ‚Not Gottes‘ genannt.“¹

¹ Ausstellungskatalog 1000 Jahre Kunst in Krems, 1971, Seite 175



Foto: Ing. Kurt Körbler

hl. Evangelist Johannes :

Niederösterreich, Umkreis von Krems, um 1500

Lindenholz, Rundplastik, originale Fassung, Höhe 99 cm, der rechte Unterarm fehlt

Die aus Weißenkirchen stammende Figur gehörte als Assistenzfigur zu einer Kreuzigungsgruppe, worauf Haltung und seelischer Ausdruck deutlich hinweisen. Der großzügige Wurf der Draperie und die Intensität des seelischen Ausdrucks weisen auf die Entstehungszeit um 1500 hin.²



Foto: Ing. Kurt Körbler

Anna Selbtritt (mit der Weintraube) um 1500:

Nach Auskunft von Herrn Univ. Lektor Dr. Ernst Englisch stammt die Figur aus dem Raitenhaslacherhof. Das Zisterzienserkloster Raitenhaslach war seit dem Jahre 1156 in Krems begütert. Der Stiftshof lag im Weinzierl und wurde nach Bombenschäden abgetragen. Aus der ehemaligen Kapelle stammt diese spätgotische Schnitzarbeit um 1500.

² vgl. Ausstellungskatalog 1000 Jahre Kunst in Krems, 1971, Seite 175 bis 176

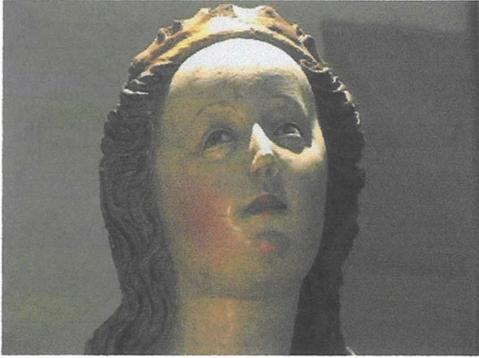


Foto: Ing. Kurt Körbler

hl. Margarethe auf dem Drachen:

Niederösterreich, Umkreis von Krems, um 1500 – 1510

Lindenholz, am Rücken abgeflacht und ausgehöhlt, gut erhaltene Fassung, Höhe 112 cm, der rechte Unterarm und beide Hände fehlen

Die aus Weißenkirchen stammende Statue weist eine gewisse Verwandtschaft mit den ehemals in Pöggstall befindlichen Figuren heiliger Jungfrauen am Hochaltar von Langenlois auf (um 1500). Die Breitenentwicklung der Figur lässt schon auf den Beginn des 16. Jahrhunderts schließen.³



Foto: Ing. Kurt Körbler

hl. Veit im Kessel (hl. Vitus):

Wahrscheinlich Krems, um 1520

Holz, vollplastisch, alte Fassung, Höhe 105 cm

Der hl. Veit ist der Stadtpatron von Krems. Eine Urkunde aus dem Jahre 1146 nennt die Veitskirche als neuen Sitz der Pfarre. Veit galt als Patron gegen die Epilepsie („Veitstanz“), weil er der Legende nach einen Sohn Kaiser Diokletians davon geheilt haben soll. Die Figur stammt aus dem Bezirksarmenhaus in Krems. Der Heilige soll noch im jugendlichen Alter in einem Kessel mit siedendem Öl gemartert worden sein. Die Halbfigur ragt aus einem verhältnismäßig kleinen Kessel heraus. Der nackte Leib ist voll und stark gebildet, eine reichliche Lockenpracht beschattet das jugendliche Gesicht mit seinen weichen Zügen. Gleichzeitig besitzt die in sich gekehrte Gestalt diesseitige Lebensfülle – eine Verbindung, die dem Stil der Donauschule entspricht. Ein direkter Zusammenhang mit der Schule Michael Pachters scheint jedoch nicht gegeben zu sein.⁴

³ vgl. Ausstellungskatalog 1000 Jahre Kunst in Krems, 1971, Seite 176 bis 177

⁴ vgl. Ausstellungskatalog 1000 Jahre Kunst in Krems, 1971, Seite 180 bis 181

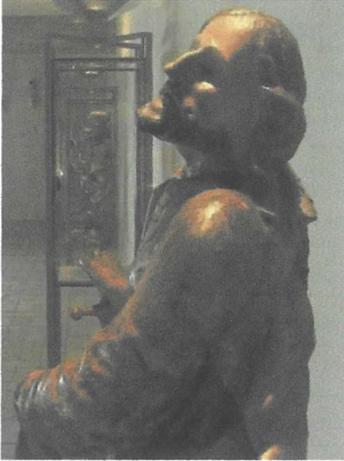


Foto: Mario Scheichel

hl. Apostel Paulus:

Bildhauer aus der Umgebung von Krems, um 1750

Lindenholz, Höhe 78,5 cm

Die alte Fassung (Polychromierung, Versilberung und Vergoldung) wurde anlässlich der Restaurierung in der Werkstätte des Historischen Museums Krems freigelegt. Sowohl über den Meister als auch die Provenienz ist nichts bekannt. „Die eigenartige Rokokotendenz der Paulusstatue, an der die lockere, raumbezogene Körperdehnung auffällt, hat keine Beziehung zu den sonst um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Krems gegebenen Richtungen. Für ihre Entfaltung (nicht für ihre Einzelheiten) könnte ein Eindruck von späten Werken des J. M. Götz maßgeblich gewesen sein.“⁵

Dieses Vorhaben wurde von der Kremser Bank und von Herrn Erich Neuhofer gleichermaßen gefördert.

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Museumsverein Krems

Sitz: Herzogstraße 11, 3500 Krems

Obmann: DI Ulf Geppert

Richtung: Allgemeines Ziel ist, die Verbundenheit der Kremser mit ihrem Museum zu stärken, dazu dienen auch die Mitteilungen an die Mitglieder und an Interessentinnen und Interessenten.

Internetseite: <http://www.museumsverein-krems.at>

Erreichbarkeit: museumsverein@gmx.at & ulf.geppert@aon.at

⁵ Ausstellungskatalog 1000 Jahre Kunst in Krems, 1971, Seite 296